

Komitee für Elementarteilchenphysik KET

– Der Vorsitzende

Wuppertal, den 30. April 2008

Bundeskanzlerin Merkel am CERN

Deutsche Teilchenphysiker begrüßen Unterstützung

Bundeskanzlerin Angela Merkel besuchte gestern im Rahmen ihres ersten offiziellen Besuchs in der Schweiz das Europäische Zentrum für Teilchenphysik CERN in Genf. Dort besichtigte sie einen der großen Detektoren am neuen Teilchenbeschleuniger Large Hadron Collider (LHC) und sprach mit jungen deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die am CERN arbeiten.

„Wir deutschen Teilchenphysiker sehen im Besuch von Bundeskanzlerin Merkel am CERN eine Unterstützung unserer Forschung und unseres Beitrags für die langfristige Entwicklung dieses weltweit führenden Labors“, erklärt der Vorsitzende des Komitees für Elementarteilchenphysik KET, Professor Peter Mättig. „Wir werden an führender Stelle zur Erforschung der Grundstrukturen der Materie und des Ursprungs des Universums beitragen.“

„CERN ist ein Musterbeispiel für die Möglichkeiten Europas, durch langfristige Visionen und Zusammenarbeit ein weltweit führendes Labor zu schaffen, das Tausende von Physikern aus der ganzen Welt anzieht. Der Besuch von Frau Merkel unterstreicht die Bedeutung dieses europäischen Labors für die Spitzenwissenschaft in Deutschland“, sagt DESY-Forschungsdirektor Professor Rolf-Dieter Heuer, der zur Jahreswende Generaldirektor des CERN wird.

Am CERN werden gegenwärtig die letzten Vorbereitungen für den LHC, das größte Wissenschaftsprojekt der Welt, getroffen.

Presse- meldung

**Prof. Dr. Peter Mättig
(Vorsitzender)**

Tel. (0202) 439-2761
Fax (0202) 439-2811
maettig@physik.uni-wuppertal.de

**Homepage:
www.ketweb.de**

**Teilchenphysik in
Deutschland:
www.teilchenphysik.de**

**Homepage CERN:
www.cern.ch**

Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20
42097 Wuppertal

Komitee für Elementarteilchenphysik KET

– Der Vorsitzende

Der 27 Kilometer lange Teilchenbeschleuniger wird in den nächsten Monaten seinen Betrieb aufnehmen. Im ringförmigen LHC kreisen Protonstrahlen mit fast Lichtgeschwindigkeit. Wenn sie kollidieren, werden für sehr kurze Zeiten Temperaturen erzeugt werden, die eine Milliarde Mal größer sind als das Zentrum der Sonne. Damit werden Zustände erzeugt, wie sie winzige Bruchteile einer Sekunde nach dem Urknall herrschten.

Ungefähr 400 deutsche Physiker aus 19 Universitäten, zwei Max-Planck-Instituten und den Helmholtz-Forschungszentren DESY und FZ Karlsruhe beteiligen sich gegenwärtig am Aufbau und an der Inbetriebnahme der Experimente am LHC. Große Teile dieser Messgeräte sind an deutschen Instituten gebaut worden. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie werden dafür Technologien an der Grenze des Machbaren eingesetzt. In Deutschland tragen die Institute zur Entwicklung neuer Software-Technologien, wie dem Grid Computing, bei. Bedeutende Beiträge in Forschung und Entwicklung leisten etwa 150 Doktoranden, die in einem weltweit einmaligen Umfeld internationaler Exzellenz Ausbildung und Forschung an vorderster Front verbinden können.

Information für die Presse:

Das Komitee für Elementarteilchenphysik (KET) ist die Vertretung aller Teilchenphysiker an 26 deutschen Universitäten, am Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY, am Forschungszentrum Karlsruhe, an Max-Planck-Instituten und am CERN, dem Europäischen Zentrum für Teilchenphysik in Genf. Es findet und formuliert in engem Kontakt mit der Gemeinschaft der deutschen Teilchenphysikerinnen und -physiker und mit dem Ziel größtmöglichen Konsenses deren gemeinsame Ziele und Interessen und vertritt sie repräsentativ nach außen. Das KET wurde im Jahr 2000 gegründet und hat 13 Mitglieder.